

# Der Frankenbund ernennt Dr. Franz Vogt zum Ehrenvorsitzenden

von

Peter A. Süß

Auf der Festsitzung der 63. Bundesbeiratstagung am 16. Oktober 2010 wurde unser ehemaliger langjähriger 1. Bundesvorsitzender Regierungspräsident a.D. Dr. Franz Vogt auf Beschluß der Bundesleitung des *FRANKENBUNDES* von seinem Nachfolger in beiden Ämtern zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Diese Ehrung war aus Anlaß des 75. Geburtstages von Dr. Vogt eigentlich schon auf dem Bundestag in Meiningen geplant gewesen. Da der zu Ehrende jedoch damals an der Teilnahme verhindert war, mußte sie auf den Herbst verschoben werden.

18 Jahre lang stand Dr. Franz Vogt unserem *FRANKENBUND* vor und engagierte sich als echter Franke mit Herzblut für die Ziele und Aufgaben, die unseren Verein prägen. Mit ihm

an der Spitze wurde die Bekanntheit des Bundes gesteigert, die Mitgliederzahlen wuchsen und neue Gruppen traten bei. Entscheidendes hat Dr. Vogt auch bei der Wiederbegründung des Frankenbundes in Südthüringen nach der deutschen Wiedervereinigung 1990 geleistet. Besonders die von ihm mit angestoßene Einführung des Kulturpreises, der nun schon 19 fränkischen Künstlern, Wissenschaftlern, Kulturschaffenden und Schriftstellern verliehen werden konnte, verbesserte die Außenwirkung unserer Vereinigung nachhaltig und zeigt bis heute das Engagement des *FRANKENBUNDES* bei der Förderung heutiger fränkischer Kultur und ihrer Träger.

Dabei nahm Dr. Vogt die große Arbeitslast und den beträchtlichen Zeitaufwand, was die



Abb.: Der 1. Bundesvorsitzende (links) bei der Verlesung der Ernennungsurkunde zum Ehrenvorsitzenden des Frankenbundes für Dr. Franz Vogt (Mitte); rechts der 2. Bundesvorsitzende.

Photo: Alfred Hochstrate.

Vereinsführung zwangsläufig mit sich bringt, neben seiner umfangreichen beruflichen Belastung gerne auf sich und prägte in seiner humorvollen, auf Harmonie bedachten Art das Leben im *FRANKENBUND* entscheidend. Als Gesprächspartner aufgeschlossen, mit einem von Herzlichkeit getragenen Naturell und für seine Person gänzlich unprätentiös gewann er die Sympathie aller Bundesfreunde, aber auch weit darüber hinaus.

Für seine herausragenden Leistungen und Verdienste um unsere Vereinigung für fränkische Landeskunde und Kulturpflege sind die „Frankenbündler“ Herrn Dr. Franz Vogt von Herzen dankbar, was mit dieser selten verliehenen, ehrenden Auszeichnung zum Ausdruck gebracht werden sollte. Möge ihn der Herrgott seiner Familie und uns noch lange bei bester Gesundheit erhalten! *Gratulamur ex toto corde!*

## Kulturpreis des Frankenbundes 2010 für die Kunststation Oepfershausen

von  
Axel Wirth

Ich beglückwünsche den Frankenbund zu seiner Tradition, jährlich einen dotierten Kulturpreis zu vergeben. Persönlichkeiten, die das kulturelle Leben im Einzugsbereich des Frankenbundes besonders bereichert haben, werden so in ihren Tätigkeiten nicht nur bestätigt und gewürdigt, sondern auch für neue Projekte motiviert. Dafür möchte ich dem Frankenbund vielen Dank sagen.

Im Jahr 2010 ist die Entscheidung zugunsten einer ganzen Einrichtung, der Kunststation Oepfershausen, gefallen. Sie wird repräsentiert durch den Vorsitzenden des Trägervereins, Herrn Peter Casper und die Geschäftsführerin der Kunststation, Frau Annette Wilde.

Oepfershausen liegt in der Rhön zwischen Meiningen und Kaltenordheim – also in dem schönen Teil Frankens, der zum Gebiet des Landkreises Schmalkalden-Meiningen im Freistaat Thüringen gehört. Dieser Landstrich kam, wie weitere Gebiete auch, 531 unter fränkische Verwaltung. In den Jahrhunderten danach entstand die Siedlungsstruktur, die noch heute das Gebiet prägt. Ab dem 11. Jahrhundert wurde die politische und wirtschaftliche Entwicklung maßgeblich durch die Grafen von Henneberg und Grafen von Neidhartshausen sowie die Bischöfe von Würzburg und von Fulda geprägt.

In dem erstmals 1183 erwähnten Ort Oepfershausen gab es in jener Zeit mehrere Adelsanwesen, die nacheinander von zwei Adelsfa-

milien bewirtschaftet wurden: den seit 1330 hier bezeugten Herren von Auerochs und den später nach Oepfershausen gekommenen Herren von Herda. Den Ort zieren eine barocke Dorfkirche von 1718, einige Fachwerkbauten sowie das sogenannte Schwarze Schloß, der ehemalige Wirtschaftshof des nahegelegenen Wohnschlosses derer von Auerochs, welches selbst jedoch nur in Fragmenten noch nachweisbar ist. Ursprünglicher Sitz der sogenannten „Auerochsen“ war die 1390 erstmals genannte Blumenburg oberhalb des Südhangs in Oepfershausen, eine mit Mauern und Graben umgebene Kemenate, die heute ebenfalls nicht mehr erhalten ist.

Blumenburg, das ist auch die heutige Adresse der Kunststation Oepfershausen. Der Begriff Kunststation taucht in Deutschland selten auf. Eine Kunststation ist, so möchte ich es einmal formulieren, eine kleine aber feine private oder vereinsetragene Galerie oder Kunstschule, die an der Nahtstelle zwischen dem klassischen Bildungsangebot der Volkshochschulen und der Auseinandersetzung mit der professionellen Kunst ihr Wirkungsfeld definiert. Nicht selten stehen leidenschaftliche und legendäre Künstlerpersönlichkeiten oder Kunstliebhaber am Beginn und an der Spitze dieser Kunststationen.

In Oepfershausen stand am Anfang der Maler, Graphiker und Lehrer Hellmut Wolff. Aus seiner Heimat Oberschlesien, wo er 1933 in Koppitz geboren wurde, übersiedelte er 1947